

Hamburg, den 22.09.2020

PRESSEMITTEILUNG

Hamburger Friedensforschungsinstitut erhält vom Auswärtigen Amt Zuschlag für neuen Forschungsschwerpunkt „Internationale Cybersicherheit (ICS)“

Am IFSH wird zum 1. Dezember 2020 der neue Forschungsschwerpunkt „Internationale Cybersicherheit (ICS)“ eröffnet. Das Auswärtige Amt fördert das Projekt mit fast einer halben Million Euro. Die Hamburger Friedensforscherinnen und Friedensforscher werden unter anderem konkrete Vorschläge erarbeiten, wie für den internationalen Cyberraum verbindliche internationale Regeln aufgestellt werden können, damit es in diesem Bereich beispielsweise nicht zu einem neuen Wettrüsten kommt.

„Mit dem neuen Forschungsschwerpunkt „Internationale Cybersicherheit“ wird die langjährige Arbeit des IFSH in diesem Bereich gewürdigt und gleichzeitig auf ein deutlich breiteres Fundament für zukünftige Grundlagenforschung und Wissenstransfer gestellt“, sagt Dr. Ulrich Kühn, Leiter des Forschungsbereichs „Rüstungskontrolle und Neue Technologien“ am IFSH, dem der neue Forschungsschwerpunkt zugeordnet sein wird.

Auch der Wissenschaftsstandort Hamburg profitiert. Künftig werden in der Hansestadt Ideen entwickelt, die letztendlich in den politischen Machtzentren der Welt diskutiert werden sollen: in Berlin, Washington, Moskau oder Peking.

Das Team wird zunächst aus zwei Wissenschaftlern oder Wissenschaftlerinnen und einem oder einer Projektkoordinatorin bestehen. An Forschungsthemen und Beratungsbedarf wird es ihnen nicht mangeln.

„Ein erster Schwerpunkt unserer Forschung wird im Bereich der sogenannten ‚Cyber-Governance‘ liegen“, so Kühn, also dem Bestreben, für die internationale Staatengemeinschaft allgemeingültige Regeln für den virtuellen Raum aufzustellen. Forschungsthemen wären dabei etwa die Gründung einer unabhängigen, internationalen Organisation, die Hackerangriffe untersucht und analysiert, wer wann und wie digitale Sicherheitslücken genutzt hat, um z.B. Regierungsnetzwerke oder andere sogenannte kritische Infrastrukturen wie etwa Rechner von Versorgungsunternehmen zu infiltrieren und manipulieren. Aber auch um Cyber-Sanktionen wie

etwa sogenannte „Hack Backs“ also Cyber-Gegenangriffe und die Erforschung und internationale Verregelung von Überwachungstechnologien wird es gehen.

Zudem werden die Hamburger Friedensforscherinnen und Friedensforscher künftige (industrie-) politische Trends erforschen und Politikerinnen und Politiker tagesaktuell beraten. Dabei untersuchen sie neueste technologische Entwicklungen und analysieren die politischen Auswirkungen zunehmender Autonomie in der Kriegsführung. Was sind die Folgen von digitalen Abhängigkeiten und wie versuchen sich Deutschland und die EU aus diesen Abhängigkeiten zu befreien? Auch diese Fragen sollen beantwortet werden. Dabei wird es einen engen Austausch der Wissenschaft mit der Wirtschaft geben. So könnte beispielsweise die deutsche Wirtschaft sehr davon profitieren, wenn sich die Staaten auf gemeinsame Verhaltensregeln im Cyberraum verständigen.

Weitere Fragen beantwortet Dr. Ulrich Kühn gerne per E-Mail (kuehn@ifsh.de) oder telefonisch 040 / 86 60 77 41.

Kontakt:

Barbara Renne

Leiterin Kommunikation

renne@ifsh.de Telefon 040 866077-50 Beim Schlump 83 20144 Hamburg www.ifsh.de

Hintergrund zum IFSH

Was macht die Welt unsicher und was sind die gesellschaftlichen Bedingungen für Frieden? Welche internationale Ordnung und Sicherheitspolitik erfordert eine Welt, in der wir immer enger miteinander verflochten sind? Diese Fragen stehen im Zentrum der Arbeit am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH). Das Institut erforscht die Bedingungen von Frieden und Sicherheit in Deutschland, Europa und darüber hinaus.

Dabei verbindet das IFSH wissenschaftliche Grundlagenforschung mit zentralen Fragen der aktuellen Friedens- und Sicherheitspolitik aus interdisziplinärer Perspektive. Das IFSH gehört zu den führenden Friedensforschungsinstituten in Deutschland und wird von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert. Seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten eng mit der Universität Hamburg, mit Institutionen in der Metropolregion Hamburg und mit wissenschaftlichen Einrichtungen im In- und Ausland zusammen.